

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	70 (1972)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralsekretärin:

Sr. Margrit Kuhn
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Sr. Elisabeth Grüttner, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

Zentralvorstand

Übertritte

von Sektion Bern in Sektion
Graubünden:
Frl. Caroline Truasic, Chur

von Sektion Solothurn in Sektion
Baselland:
Frl. Jolanda Stöckli, Ettingen

Jubilarinnen

Sektion Tessin:

Frau Caterina Capponi, Lugano
Frau Ines Pastore-Camozzi, Colla

Der Zentralvorstand wünscht den beiden
Jubilarinnen Gesundheit, viel Freude
und Befriedigung.

Todesfall

Sektion Thurgau:

Frau Pauline Egloff-Oswald, Tägerwilen,
im Alter von 80 Jahren.

Der Trauerfamilie sprechen wir unser
herzliches Beileid aus.

Für den Zentralvorstand:

Sr. Margrit Kuhn

Immer wieder kommt es vor, dass die
Sektionspräsidentinnen Eintritte melden,
ohne gleichzeitige Einzahlung von Fr.
9.— an die Zentralkasse. Wir bitten
deshalb alle Präsidentinnen und Kassie-
rinnen mit der Meldung auch die Fr.
9.— einzuzahlen, erst dann werden die
Mitgliedskarten und Statuten geschickt
und wird die Publikation in der «Schwei-
zer Hebamme» erfolgen. Wir danken
Ihnen.

Freundlich grüßt Sie alle Eure Zentral-
präsidentin
Sr. Thildi Aeberli

Fürsorgefonds

Mitteilung der Präsidentin: Aus Gesund-
heitsgründen bin ich leider gezwungen,
mein Amt als Präsidentin im Fürsorge-
fonds einer Nachfolgerin zu übergeben.
Mit Frau Margrit Rohrer-Eggler in Muri
bei Bern hat sich die geeignete Präsiden-
tin gewinnen lassen und ich bitte Sie höf-
lich, hievon Notiz zu nehmen.

Die bisherige Präsidentin: Sr. Elisabeth
Grüttner.

Die Nachfolgerin: Frau M. Rohrer-Egg-
ler, Muri bei Bern, Tel. 031 52 20 45 oder
52 02 97.

Aufruf!

Anlässlich der Delegiertenversammlung
in Biel fehlten 4 Nummernplaketten von
der Garderobe im Kongresshaus. Wer
eine solche irrtümlicherweise mitgenom-
men hat, möchte sie doch bitte zurück-
schicken, da sie uns verrechnet werden.
Freundlichen Dank und Grüsse: Frau T.
Schneider, Postfach 8, 2500 Biel 8.

Sektionsnachrichten

Baselland

Am 4. Mai unternahmen wir die geplante
Reise ins Glarnerland. Herr Dr. Kühne
war so freundlich, uns Hebammen zu ei-
ner Fabrikbesichtigung der «Schweizer-
haus-Produkte» einzuladen.

Trotz schlechtem Wetter freuten wir uns
auf gemütliche Stunden. Auf halbem
Weg gab es einen Znüni-Halt. Sr. Alice
und Sr. Ruth versorgten uns mit Tee,
Kaffee und Gebäck! Vielen Dank den
beiden Frühaufsteherinnen!

In Glarus blieb unser Car für einige Mi-
nuten stehen um eine Überraschung ab-
zuwarten. Plötzlich fuhr ein Auto mit ge-
hisster Glarnerfahne vor. Nur wenige
wussten, dass es Herr Dr. Kühne war, der
uns das Zeichen gab, ihm nachzufahren.
Wir mutmassen: Ist das eine Grenzbe-
setzung ohne Gewehr, oder geht's in die
Fremdenlegion? Weit gefehlt! Wir fuhren
zu einem Berghotel mit herrlicher
Aussicht auf den Klöntalersee.

Im Hotel begrüssten uns Herr und Frau
Dr. Kühne herzlich und gaben das wei-
tere Programm für den Nachmittag be-
kannt. Anschliessend wurde uns ein herr-
liches Mittagessen serviert, gespendet
von der Firma Gubser-Knoch AG.

Am Nachmittag fuhren wir nach Glarus
zurück und besichtigten dort den neu-
zeitlich eingerichteten Betrieb. Herr Dr.
Kühne erklärte uns den Werdegang der
Firma Gubser AG und deren Produkte.

Die Firma hat sich im Laufe der Jahre
bemüht, die Produkte ständig zu verbes-
sern und preislich günstig zu halten. Am
Schluss hatten wir noch Gelegenheit, Be-
stellungen aufzugeben, zugleich wurde

jedes mit einem schönen Geschenk be-
dacht.

Im ehemaligen «Chalet Schweizerhaus»
wurden wir nachher noch zu Tee und
Glarner-Spezialitäten eingeladen. Frau
Dr. Kühne verwöhnte uns mit herrlicher
Musik, Glarner-Melodien, und Sr. Emmi
und Sr. Alice wagten sogar ein Tänzchen
zum Wienerwalzertakt:

«Das muss ein Stück vom Himmel sein.»
Ja, es waren schöne, fröhliche Stunden,
die wir dort erleben durften und hiermit
möchten wir dem Ehepaar Dr. Kühne
noch einmal herzlich danken für das Ge-
botene. Das «Chalet Schweizerhaus»
wird uns in lieber Erinnerung bleiben.
Mit herzlichen Grüßen, für die Sektion

Frau Gisin

Basel-Stadt

Für die herzliche Aufnahme an der dies-
jährigen DV danken wir der Sektion Biel.
Besonderen Dank gebührt der Präsi-
dentin, Frau Schneider. Den verschiedenen
Firmen sagen wir ein herzliches Danke-
schön.

Sicher hatten alle Kolleginnen Freude an
den netten Worten des Stadtpräsidenten
von Biel und Herrn Dr. Aeschbach. Die
Bereicherung des Programms durch die
Stadtmusik von Biel während des Ban-
kets gab dem Abend eine fröhliche Note.
Obwohl es Petrus mit den Hebam-
men nicht so gut meinte, war die Schiff-
fahrt ein herrliches Erlebnis für uns alle.
Unter den Traktanden gab es einige har-
te Nüsse zu knacken. Doch zum Schluss
konnte man sich dennoch gut einigen.
Abschliessend möchten wir uns für das
gute Gelingen der zwei Tage, welche wir
in Biel erleben durften, herzlich bedan-
ken.

Nochmals sage ich allen Kolleginnen ein
herzliches «auf Wiedersehen» nächstes
Jahr in Olten.

Ch. Rolli

Bern

Achtung: Unsere Versammlung kann
umständshalber nicht im «Dählholzli»
stattfinden. Wir bitten unsere Kollegin-
nen, trotzdem recht zahlreich am 5. Juli
im Frauenspital zu erscheinen. Sr. Bertha
Mangold wird mit Lichtbildern aus ihrer
Missionstätigkeit im Kongo berichten.
Auf unsere Eingabe an die Krankenkas-
sen haben wir positiven Bericht erhalten.
Wir zitieren aus dem abgeänderten Ver-
trag:

«Gestützt auf diese Teuerungsanpassung
werden die Taxen gemäss Art. 4, Ver-
trag mit Gültigkeit ab 1. Mai 1972 wie
folgt angesetzt:

1. Leitung einer Hausgeburt inkl. Vor-
und Nachbehandlung, Wegentschädi-
gung inbegriffen:
 - a) bis zu 3 km
vom Domizil

Fr. 216.—

b) 3 bis 10 km vom Domizil	Fr. 252.—
c) über 10 km vom Domizil	Fr. 288.—
2. Zuschlag bei Zwillingsgeburten	Fr. 72.—
3. Beobachtung und Leitung einer Fehlgeburt inkl. Vor- und Nachbehandlung	Fr. 96.—
4. Material zu den von den Apotheken in Rechnung gestellten Ansätzen	
5. Wegentschädigung bei nicht fahrbaren Wegen, Marschviertelstunde Fr. 1.80.	

Diese neuen Tarife dürfen ab sofort angewendet werden.»

Den Bieler Kolleginnen, die sich sehr bemühten uns zwei schöne Tage zu bieten, danken wir herzlich «es isch schön gsi». Für den Vorstand

H. Lerch

Luzern

Wie wir in der letzten Nummer der SHZ angekündigt haben, machen wir einen Ausflug nach Belp, um einer Einladung der Firma Galactina Folge zu leisten. Die Firma wird uns freundlicherweise auch ein Mittagessen offerieren, weshalb wir schon am Vormittag fahren.

Da zur Zeit in Luzern geeignete Parkplätze sehr rar sind, haben wir unseren Startplatz nach Reussbühl verlegt, wo wir auch unsere Autos parkieren können bis zu unserer Rückkehr.

Abfahrt: Mittwoch, den 9. August 1972 um 09.30 Uhr, mit einem Car, an der Täschmattstrasse in Reussbühl. In Wohlhusen und in Schüpfheim machen wir einen kurzen Halt, damit diejenigen Kolleginnen welche aus dieser Gegend sind, dort einsteigen können.

Anmeldungen bis spätestens 25. Juli an unsere Präsidentin Frau Camenzind, Tel. 045 3 16 54 oder an Sr. Nelly Brauchli, Tel. 041 95 12 50.

Die Fahrt wird sicher recht gemütlich und wir werden auch wieder viel Neues und Interessantes zu sehen bekommen in Belp. Es würde uns freuen, wenn sich recht viele Kolleginnen frei machen könnten für diesen Tag.

Mit kollegialen Grüßen, für den Vorstand

Sr. Nelly Brauchli

St. Gallen

Am 6. April hatten wir die Freude, Herrn Looser von der Firma Guigoz bei uns zu haben. Er zeigte uns den überaus interessanten Film «Die ersten Lebenstage». Es hat sicher alle Anwesenden tief beeindruckt zu sehen, wie schon am winzigen Foetus das Herz pulsiert und wie dann alles nach und nach deutliche Formen annimmt und sich zu einem neuen Menschen bildet.

Der Firma Guigoz und Herrn Looser sei an dieser Stelle nochmals ein recht herz-

licher Dank ausgesprochen, ebenso für das gespendete, feine Zwierl.

Am 13. Juli um 14.30 Uhr halten wir im Restaurant Ochsen unsere nächste Versammlung ab und freuen uns darauf, was die Delegierten uns von der Tagung in Biel zu berichten wissen.

Für den Vorstand grüssst herzlich

R. Karrer

Solothurn

Die Mitglieder unserer Sektion, welche an der diesjährigen Delegiertenversammlung teilgenommen haben, danken der Sektion Biel recht herzlich für die gut durchgeföhrten zwei Tage. Wir werden

sie in schöner Erinnerung behalten und hoffen, das nächste Jahr auch allen etwas bieten zu können.

E. Richiger

Nachruf

Am 10. Mai 1972 erlosch das irdische Leben von
Frl. Marie Cartier, alt Hebamme in Oensingen.

Marie Cartier wurde als echte Oensingerin, aus einem alten, bodenständigen Geschlecht, am 29. März 1898 geboren. Sie war das vierte von sieben Geschwistern, und musste schon früh im elterlichen Gewerbe mitarbeiten.

Als 28jährige besuchte sie die Hebam-



Die junge Mutter will ganz sicher sein

Sie weiss: ihr Kind braucht viel mehr als nur Nährstoffe. In Hipp ist alles drin, auch Vitamine und Mineralsalze. Hipp wird ständig wissenschaftlich geprüft. Empfehlen Sie der jungen Mutter Hipp; ihr Kind soll wirklich nur das Beste bekommen.

Und erst noch die Abwechslung:
es gibt gegen 40 Sorten Hipp.



Damit Sie und die junge Mutter ganz sicher sind: Hipp wird von Spezialisten hergestellt - und von Spezialisten verkauft.

menschule in Basel. Anschliessend übte sie den Beruf in Oensingen und Egerkingen aus. Marie Cartier durfte im Laufe der Jahre 1030 Geburten leiten und betreuen. Den grössten Teil dieser Kinder trug sie selbst zur Taufe, darum war auch der Name «Gotte» in der Verwandtschaft für sie gebräuchlich.

Im Jahre 1929 war die Verstorbene massgeblich an der Weiterführung des elterlichen Gewerbes beteiligt, wo sie als fleissige Zwiebelpflanzerin tätig war.

Auch machte sie sich bei ihrer Nichte im Haushalt nützlich, und zog 1950 vom Hof weg ins «Guet».

Bei der Eröffnung des Alterheims Egerkingen, fand Marie Cartier dort Aufnahme, wo es ihr gut gefiel. Sie blieb dort bis zwei Wochen vor ihrem Ableben; da musste sie in Spitalpflege gebracht werden.

Wir werden ihrer in Ehre gedenken, sie ruhe in Frieden. Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus.

E. R.

Schaffhausen

An unserer letzten Zusammenkunft in Schleitheim haben sich eine kleine Zahl Hebammen zusammengefunden. Unsere langjährige Kassierin Frau Brunner hat ihr Amt, das sie mit grosser Treue und Ausdauer verwaltet hat, an Sr. Lydia Häberli übergeben. Wir möchten Frau Brunner auch an dieser Stelle herzlich danken für ihre jahrelangen Bemühungen um unsere Sektion. Frau E. Weber, Neuhausen betreut das Amt der Aktuarin und wir hoffen, dass unsere Sektion mit den neuen Kräften wieder etwas Aufschwung erhält. Unsere betagten Mitglieder hoffen wir nach wie vor an unseren Zusammenkünften begrüssen zu dürfen, wer abgeholt werden möchte, braucht nur zu telefonieren. Aber auch die Jungen wären uns sehr willkommen! Der Sektion Biel möchten wir danken für die grosse Arbeit die Ihnen durch die Organisation der mustergültig verlaufenen Delegiertenversammlung und der darauffolgenden vielen gemütlichen Stunden erwachsen ist, besonders für diejenigen vom Dienstag.

Mit freundlichen Grüßen

E. Müller

Schwyz

Leider aus Zeitnot, war es mir unmöglich, den Bericht für die Juni-Nummer aufzugeben. Ich bitte daher meine Kolleginnen um Entschuldigung.

Unsere Jahresversammlung fand am 17. Mai 1972 im Restaurant Eisenbahn in Goldau statt.

Erfreulicherweise konnte unsere Präsidentin, Frau Kälin, 31 Kolleginnen aufs herzlichste begrüssen, obwohl uns St. Petrus mit dem Wetter nicht sehr wohl wollte. Alle Berichte der Traktanden wurden genehmigt und bestens verdankt. Als Delegierte nach Biel wurden gewählt: Frau Heinzer, Küssnacht und Frau Knüsel, Arth. Zu den verschiedenen Anträgen der Delegiertenversammlung wurde Stellung genommen und rege darüber diskutiert. Ferner wurde auch das Schreiben der Petitionskommission des Kantons Schwyz an den Hebammenverein besprochen, aber nicht gutgeheissen.

Als nächster Versammlungsort im Herbst wurde Schindelegi gewählt um dann Frau Krieg als Jubilarin zu ehren. Für den WK 1973 meldeten sich folgende Kolleginnen: Frl. Schelbert, Frau Caraventa und Sr. Helene Siegrist. Der Glückssack brachte eine nette Bereicherung der Alterskasse von Fr. 64.— Allen Kolleginnen ein herzliches «vergelt's Gott» dafür.

An Stelle eines ärztlichen Vortrages durfte unsere Präsidentin, Frau Kälin, Sr. Oberin vom Bürgerspital Zug in unserer Mitte willkommen heissen. In ihrem Referat erläuterte sie den Beruf der Krankenschwester, auch im Vergleich zur Hebammme. Da mit wenigen Ausnahmen die Frauen zur Entbindung in die Klinik gehen, sei die Hebammme heute auch ein Teil der grossen Kette des Spitals. Krankenschwestern und Hebammen, sie alle stehen im sozialen Einsatz und der setzt Berufung voraus. Wir können gerufen werden von Oben, von Aussen, von Innen; wichtig ist es um das Wissen der Eignung zum Beruf. Alle sozialen Berufe sind aus der Vergangenheit gewachsen und sind vorwiegend Frauenberufe. Abschliessend zeigte uns Sr. Oberin noch sehr schöne Dias über Cham und Zug.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für den lehrreichen Vortrag und die Lichtbilder. Mit einem feinen Zvieri schlossen die gemütlichen Stunden und ich möchte allen Kolleginnen ein frohes «uf Wiederluege» im Herbst zurufen.

Mit freundlichen Grüssen für den Vorstand

Sr. Helene Siegrist

Werdenberg-Sargans

Ich möchte es nicht unterlassen, der Sektion Biel für die sehr gute Organisation anlässlich der Delegiertenversammlung recht herzlich zu danken.

Auch dem Zentralvorstand, besonders unserer Zentralpräsidentin Sr. T. Aeberli sei für ihre grosse Arbeit und die flotte Abwicklung des geschäftlichen Teils der beste Dank ausgesprochen. R. Säker

Zürich

Vorab ist es uns ein Anliegen, der Sektion Biel sowie allen weiteren Beteiligten für die Gastfreundschaft anlässlich der Delegiertenversammlung 1972 herzlich zu danken. Wir gratulieren Frau Schneider und ihren Helferinnen zu der vorbildlichen Organisation und wissen die damit verbundene Riesenarbeit zu würdigen. Auch Sr. Thildi gilt unser Kompliment für die überaus speditive Abwicklung der Geschäfte! Der gemütliche Teil hat ebenfalls grossen Anklang gefunden, so dass uns die Delegiertenversammlung in Biel in guter Erinnerung bleiben wird.

Wir Zürcher Hebammen möchten am 13. Juli zusammen eine Rundfahrt auf dem Zürichsee unternehmen. Abfahrt beim Landesteg am Bürkliplatz um 14.45 Uhr, Rückkehr um 17.00 Uhr. Wir treffen uns um 14.30 Uhr beim Landesteg. Da das Datum in die Schulferien fällt, sind auch die Kinder herzlich willkommen! Kosten Fr. 6.— pro Erwachsenen, Kinder die Hälften. Bei zweifelhaftem Wetter gibt Frau Zingg, Tel. 01 83 72 98, Auskunft. Wir hoffen, dass recht viele Kolleginnen dieses kleine Ferienvergnügen mit uns teilen.

Für den Vorstand: W. Zingg

Schmerzmittel sind nicht «zum Ufchlöpfe da!»

Für einen müden Kopf ist eine Ruhepause, etwas frische Luft und Bewegung weit zuträglicher als ein Schmerzmittel. Dafür dürfen Sie bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen getrost zu einem bewährten Arzneimittel greifen. Wählen Sie Melabon! Sie werden

überrascht sein, wie schnell Sie sich wieder wohl fühlen. Denken Sie aber daran, dass auch Melabon — wie alle schmerzstillenden Arzneimittel — dauernd und in höheren Dosen nicht genommen werden soll, ohne dass man den Arzt fragt.

mélabon

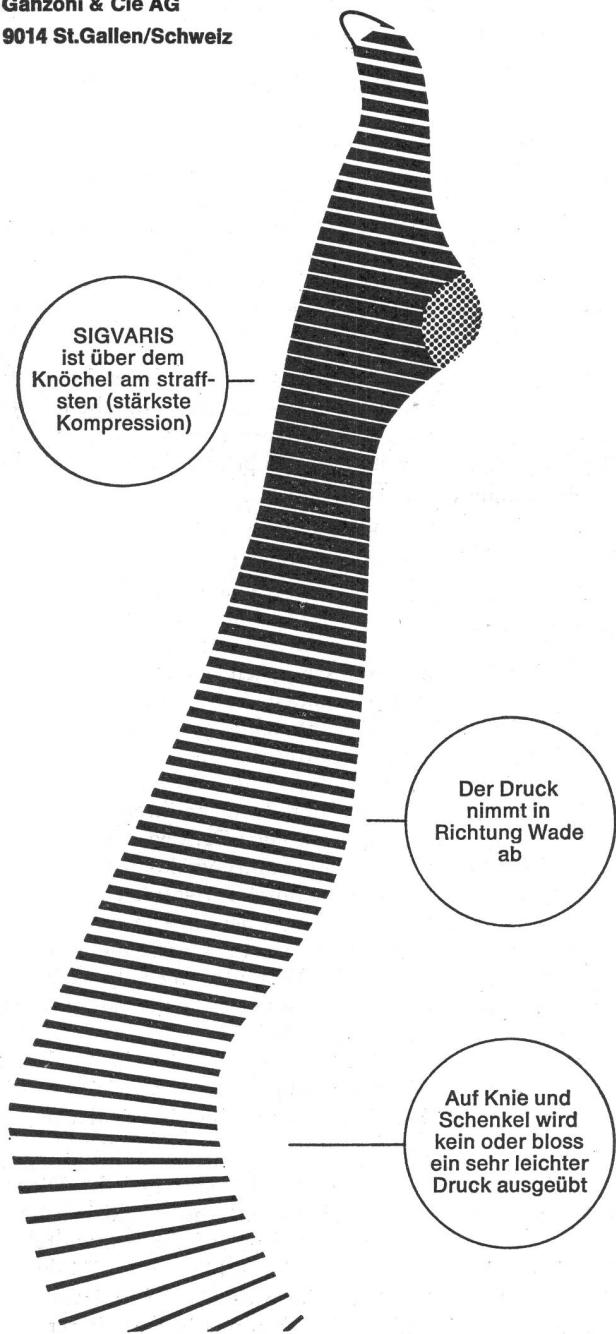
Sigvaris®

der vom Spezialarzt geschaffene und kontrollierte Kompressions-Strumpf mit medizinisch richtigem Druck auf das Bein, stufenlos abnehmend Richtung Wade.
SIGVARIS Strumpf heilt, ist tausendfach bewährt und von grosser Haltbarkeit.
SIGVARIS ist unter dem normalen Strumpf kaum sichtbar.

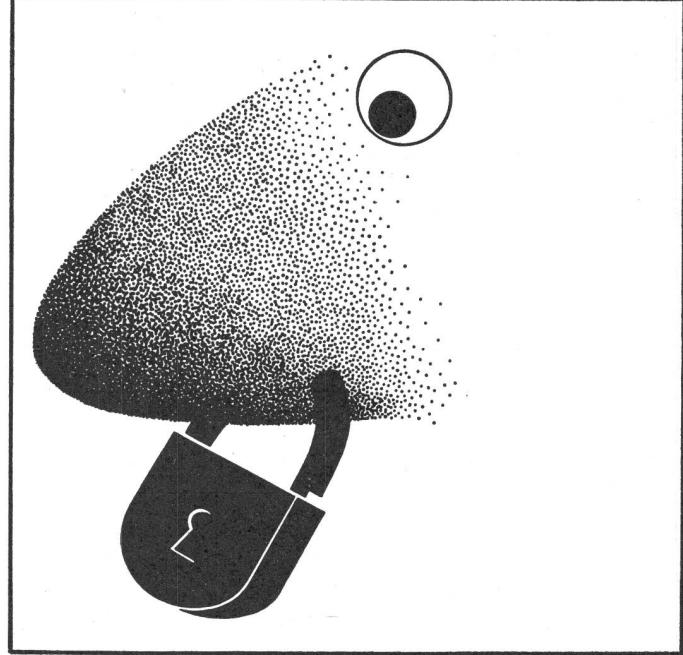
SIGVARIS ist in den guten Fachgeschäften erhältlich

Fabrikant:

Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz



® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse



Die Lösung für verstopfte Nasen

007 OTV 7172 CHd

Otrivin®

C I B A®

Delegiertenversammlung in Biel, 29. und 30. Mai 1972

20 Jahre sind es her, seit wir 1952 in Biel beisammen sein durften, und die Einladung von Frau Schneider an der letztjährigen Tagung in Muttenz, dieses Jahr nach Biel zu kommen, hat uns gefreut.

So haben sich am 29. Mai ungefähr 270 Delegierte und Gäste in Biels schönem Kongresshaus zusammengefunden, nachdem wir uns schon in den Hotels einquartiert hatten.

Um 13.00 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Sr. Thildi Aeberli, die 79. Delegiertenversammlung mit der Begrüssung aller Anwesenden in den drei Landessprachen und herzlichem Dank an die Sektion Biel, besonders an deren Präsidentin Frau Schneider, die grosse Arbeit geleistet hat.

Wie üblich, folgten der Appell der Delegierten, Wahl der Stimmenzählerinnen, die Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung in Muttenz und anschliessend die verschiedenen Jahresberichte, die alle genehmigt wurden; sowie auch die Jahresrechnung der Zentralkasse und des Zeitungsunternehmens.

Aus dem Jahresbericht von Sr. Thildi war zu hören, dass unser Verband 1612 Mitglieder hat, wovon 586 frei-praktizierende, 458 Spitalhebammen und 568 nicht mehr praktizierende Mitglieder.

Traktandum 8, die Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 5.— auf Fr. 10.— gab einiges zu reden, aber schliesslich stimmte die Mehrheit dem «unbeliebigen» Traktandum doch zu. Der Sektionsbericht von Winterthur, den Frau Helfenstein auf unterhaltende Weise vortrug zeigte uns, wie fortschrittlich die Behörden den finanziellen Belangen der Hebammen nachgekommen sind.

Bei den Wahlen für die Revision der Zentralkasse war die Sektion Zug an der Reihe; für das Zeitungsunternehmen die Sektion Biel.

Als Nachfolgerin für die Schreibende wird Frau Nelli Marti-Stettler das Amt der Redaktorin auf Neujahr 1973 übernehmen und bei der Frage nach dem nächsten Tagungsort lud uns die Sektion Solothurn für 1973 ein. Wir danken ihr herzlich dafür.

Dass die Delegierten so freigiebig die verschiedenen Anträge auf Erhöhung der Vergütungsansätze bejahen würden, hatte ich bestimmt nicht erwartet, aber ich danke ihnen dafür!

Der Auflösung des Restvermögens der Krankenkasse des Schweizerischen Heb-

ammenverbandes und der Ueberweisung von Fr. 15 000 als Betriebskapital an das Zeitungsunternehmen «Die Schweizer Hebamme», sowie der restlichen Fr. 9 000 an den Fürsorgefonds wurde kommentarlos zugestimmt.

Sr. Thildi dankte Sr. Elisabeth Grüter, die als Präsidentin den Fürsorgefonds jahrelang betreute und nun krankheitshalber zurücktreten muss herzlich für ihre selbstlose Arbeit. Wir sind froh, dass Frau Margrit Rohrer-Eggler, Muri, das Amt übernehmen will.

Traktandum 13 war ein «heisses Eisen». Als neues Mitglied in das Executiv-Komitee des JCM wurde Sr. Olga Leu, die letztes Jahr schon als Delegierte für den internationalen Kongress in Washington gewählt wurde, vorgeschlagen und einstimmig bestätigt. Als Ehrenmitglied in dasselbe Komitee: Mlle Andrée Reymond, Genf. Aber über die Frage, ob die Schweiz 1975 den nächsten internationalen Kongress übernehmen soll — wie sie von Miss Bayes, Executiv-Sekretärin des internationalen Büros in London in dieser Sache angefragt wurde — und wer im Fall der Uebernahme als internationale Präsidentin figurieren sollte, wurde heftig diskutiert. Schliesslich bejahten die Delegierten beides: Die Uebernahme des internationalen Kongresses 1975 in Lausanne und die vorgeschlagene Anwärterin für den Posten der Präsidentin: Sr. Georgette Grossenbacher, Directrice der Frauenklinik Zürich. Da diese nicht nach Washington gehen kann, müsst Sr. Thildi Aeberli sie vertreten.

Nach dieser Debatte wurde uns die freudige Mitteilung gemacht, dass die Sanitätsdirektoren-Konferenz am 25. Mai in Basel sich geschlossen hinter ein *Schweizerisches Hebammen-Diplom* gestellt habe! Nach fast 10jährigen Bemühungen konnte das «Kind endlich geboren werden»! Unser wärmster Dank gehört denjenigen, die sich von Anfang an positiv zu einem Schweizerischen Diplom gestellt haben: Herr Prof. Dr. Wenner, Liestal; Herr Dr. jur. Rudolf Schwab, Sissach und natürlich Sr. Alice Meyer für ihren ganzen Einsatz in dieser Angelegenheit.

Es musste noch über den Reisebeitrag unserer Delegierten nach Washington abgestimmt werden. Sr. Olga Leu werden als Delegierte an die grossen Kosten Fr. 3000 bewilligt, Sr. Thildi Aeberli, die nicht als Delegierte geht, Fr. 1500. Die Präsidentin erinnert noch an den Fürsorgefonds und bittet alle, Kolleginnen die wirklich bedürftig sind, zu melden. Das

Geld sei ja nicht zum Horten da. Unter «Diversem» gibt sie noch bekannt, dass Pro Juventute für bedrängte Mütter kostenfreie Ferien zu vermitteln imstande sei. Frau Helfenstein, Winterthur, frägt, ob nicht auch heute noch kleinen Sektionen mit einem Beitrag aus der Zentralkasse an die Reisespesen geholfen werden könnte? Das wollen wir nicht in Vergessenheit geraten lassen.

Sr. Georgette dankt den Delegierten für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und Sr. Poldi Trapp dankt der Zentralpräsidentin für die speditive Führung der Delegiertenversammlung. Schluss 17.30 Uhr.

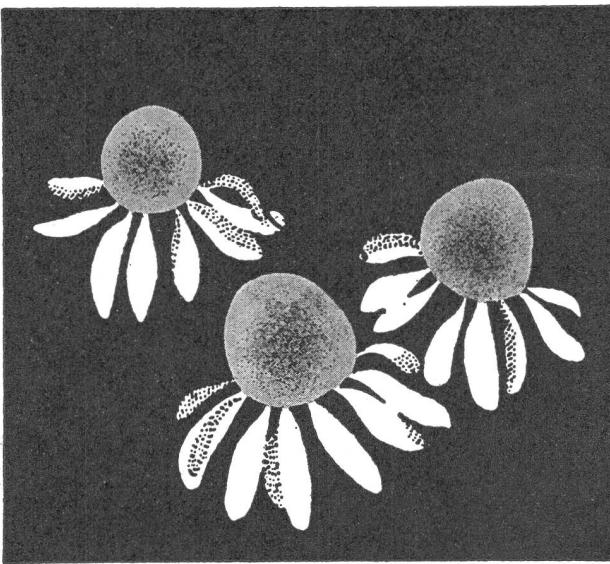
**

Zum Abendbankett fanden wir uns im Konzertsaal des Kongresshauses zusammen, ein Stockwerk höher als am Nachmittag. Der Saal in seiner eigenwilligen Bauart, die diejenige des Kongresshauses ist, bot genügend Platz und Luft.

Die Sektion Biel hatte die sicher gute Idee, die Gäste ein wenig durcheinander zu würfeln, damit man sich besser kennen lerne. Jedes bekam die Nummer seines Tisches.

Wir hatten die Freude, den Stadtpräsidenten von Biel, Herr Fritz Stähli, der uns schon im Festführer willkommen geheissen hatte, unter uns zu haben. In seiner kurzen Ansprache wies er darauf hin, wie sehr auch der Hebammenberuf sich gewandelt habe. Aber, sagte er: «Welche Entwicklung uns auch die kommenden Jahre bringen werden: Jede soll an ihrem Platz die Schwierigkeiten meistern und mit Hingabe ihren Beruf ausüben». Auch Herr Dr. med. Aeschbacher, Geburtshelfer und Gynäkologe, der ebenfalls anwesend war, richtete einige Worte an uns. Unter den Ehrengästen befand sich Frau Bundesrat Gnägi, die zu unserer Freude der Einladung Folge geleistet hatte. Während des vorzüglichen Essens, zu dem die Stadt Biel uns den Wein gespendet hatte, spielte uns die Stadtmusik Biel ernste und heitere Weisen. Beiden, den Behörden Biels sowie der Stadtmusik danken wir ganz herzlich.

In der Nacht fiel Regen und der Dienstagmorgen war ein wenig kühl. Wir freuten uns trotzdem auf die Seerundfahrt, die auch sehr schön war. Pünktlich 11.30 Uhr legte das Schiff in Twann an und wir begaben uns in den «Bären» zu den versprochenen Eglisfilets. Die Seefahrt hatte uns hungrig gemacht und die



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

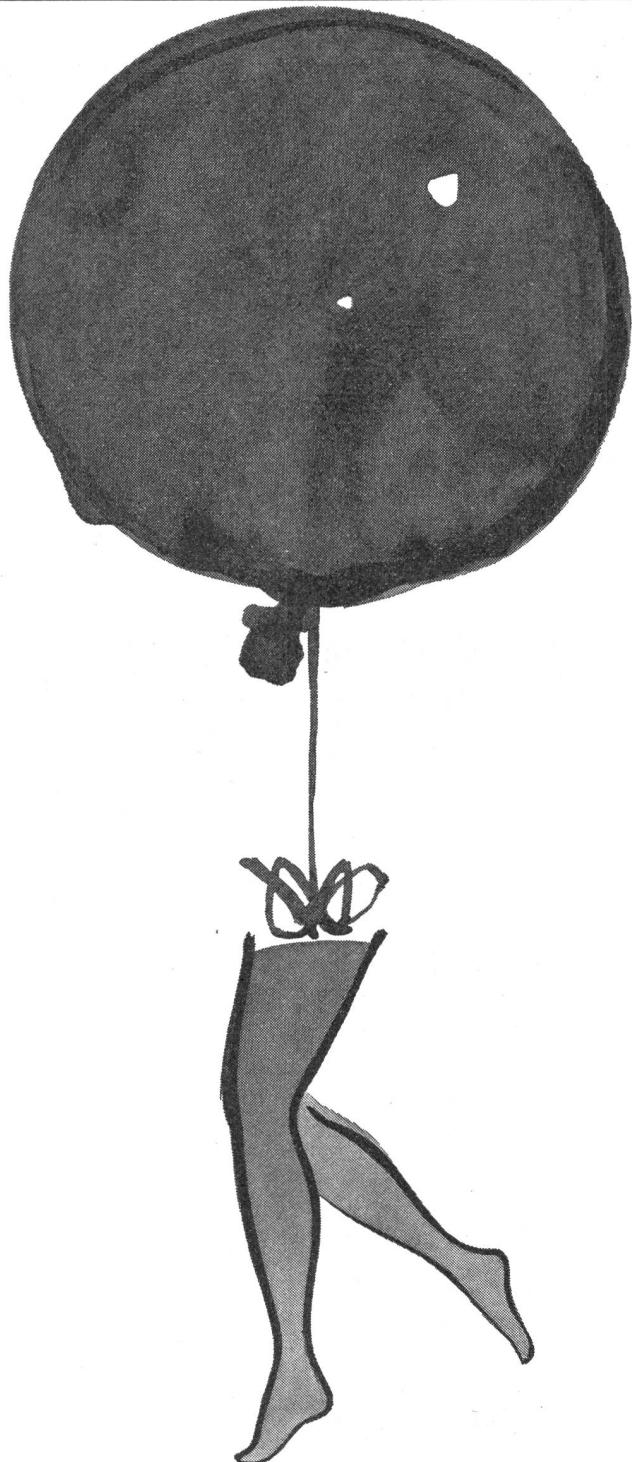
entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN



Hemeran® Geigy Venen-Crème

für alle, die viel auf den Beinen sind

3 Minuten herzwärts massieren
3 Minuten hochlagern —

und schwere, müde Beine
werden wieder springebendig

Filets samt Zubehör waren wirklich eine Delikatesse.

Ein Extra-Schiff brachte uns nach Biel zurück und rechtzeitig konnten alle ihre Züge in die verschiedenen Richtungen unseres Heimatlandes besteigen. Fast möchte ich sagen: «Leider» gehört auch diese Delegiertenversammlung der Vergangenheit an!

Mir bleibt noch die liebe Pflicht, all' den Vielen zu danken, die uns die zwei Tage angenehm und schön gestaltet haben. Da ist zuerst die Sektion Biel und ihre Präsidentin, Frau Trudi Schneider, zu nennen; ihnen herzlichen Dank. Ebenso herzlich danken wir der Stadt Biel für die gespendete Ueberraschung, den gu-

ten Wein; der Firma Guigoz, die uns auch dieses Jahr mit dem Festabzeichen beschenkte; der Firma Milupa die Finanzierung der Abendunterhaltung und den vielen Firmen, die uns mit Naturalien die Geschenksäcke füllten! Aber auch denjenigen, die mit Barbeiträgen die Sektion Biel unterstützten, danken wir wärmstens. Das alles ist ja nicht selbstverständlich und wir möchten es nie als das betrachten. Darum noch einmal: Dank Allen für Alles!

M. Lehmann

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3,
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

evian

EVIAN - Cachat
das leichteste Mineralwasser.
Dank seines ausgeglichenen Mineralsalz-
gehaltes,
erleichtert es die Verdauung und die
Verträglichkeit der Milch, in jeder Form.



evian

Weltrekord 1969
Verkauf rund
500 Millionen
Flaschen.

Verkaufsstellennachweis
und Auskunft für die
Schweiz:
E. Schopfer
Chemin des Crosets 35,
1800 Vevey

„Le Biannois“

Mi seit, der Schwyzer sig en ärnschte
Ma.

Es stimmt! Mi gseht ihm's scho vo
witem a.
Doch gits Gottlob en Uusnahm i däm
Land;
Dasch z'Biel, bim Wältsch mit Name
Bienne bekannt.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi,
Mais il n'a jamais réussi!
Je vous assure, c'est difficile!
Pourquoi? Es brucht halt ziemlich viel:
Chli dütsch, chli wältsch, beaucoup
d'esprit,
Du charme et de la galanterie!

Chez nous, la vie commence am
Samschtig z'Nacht.

Zersch wird vom père es böimigs
Fondue gmacht,
Drufabe geit me chlei i d'Stadt goh si,
Pour faire la noce avec ou sans amis.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Wär so ne Wuche Uhre grüblet het,
Aime donc am Samstig z'Nacht une
jolie fête.

Er pfift uf alli Sorg u grossi Müeh
U geith nit mit de Hüehner scho au pieu.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Am Sunntig schloft me halt de
tüehtig us
U zieht nochher mit Frou u Ching
vo Hus.

Für umezcho pressiert's nüm halb eso,
Dr Mäntigmorge luoft eim nid dervo!

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Lundi matin regiert une autre vie
Dans le commerce und Uhreindustrie
Il faut bosser à cause de nouveau Stütz,
Süscht git es mit em Weibel wüeschte
Chritz.

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Und wenn mir z'Biel au angers g'artet si,
Es faible hei für Wy et les belles fille,
So si mir glych, das syg ech allne gseit:
Four Berne et pour la Suisse yzstoh,
bereit!

Refrain:

Scho mänge wär gärn Bieler gsi...

Fritz Ammon



Die Wundsalbe für die
Säuglingspflege und tägliche
Praxis

Vita-Merfen®

geruchlose Lebertransalbe

Gesässerythem der Säuglinge,
Wundliegen, Hautrötungen.
Mamma-Rhagaden.
Verbrennungen und allgemeine
Wundpflege.

 Zyma

Tube zu 20 g Fr. 3.20

Tube zu 40 g Fr. 4.50

*Und all das Geld und all das Gut
gewährt zwar viele Sachen;
Gesundheit, Schlaf und guten Mut
kann's aber doch nicht machen.*

*Gott gebe mir nur jeden Tag
soviel ich brauch zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem Dach;
wie sollt er's mir nicht geben.*

Mathias Claudius

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Folgende Stellen sind frei und sollten zum Teil dringend sobald als möglich neu besetzt werden:

Spital im Kanton Solothurn.
Klinik im Kanton Bern.
Klinik im Kanton Zürich.
Spital im Kanton Appenzell.
2 Kreiskrankenhäuser im Kanton Zürich.
Spital im Kanton Bern.
Spital im Kanton Solothurn, Nähe einer Kantonshauptstadt, Eintritt 1. Juli.
Klinik im Kanton Zürich.
Spital am Genfersee, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Klinik im Kanton Solothurn.
Bezirksspital im Kanton Zürich benötigt 2 Hebammen.
Krankenhaus im Kanton Graubünden sucht auf 1. Juli 2 Hebammen.
Gutes Betriebsklima und neuzeitliche Lohn- und Arbeitsbedingungen werden von allen Spitälern zugesichert.

Bund
Schweizerischer Frauenorganisationen

Jahresbericht 1971

(BSF) Wer den Vorzug hatte, schon in jüngeren Jahren ehrenamtlich mit dem Sekretariat eines grossen Verbandes bekannt zu werden, wo die «Ehemalige» oder gar die Präsidentin selber sie einführten, wird sich erinnern, dass in diesem feierlichen ersten Augenblick sehr oft das Wort «Jahresbericht» gefallen ist. — «Alles, was zum Jahresbericht ge-

hört, schon sofort auf die Seite legen, Sie ersparen sich viel Sucharbeit. — Also, sie brauchen nicht alles zu lesen, aber die Jahresberichte, die uns die Vereine zusenden, die müssen Sie lesen! nur so lernt man einen Verein kennen,» hiess es.

In der Tat, wenn wir uns den ziemlich umfangreichen Jahresbericht unseres BSF vornehmen, so merken wir, dass hier das Herz für alle schlägt, dass etwas Lebenswichtiges für unsere Gemeinschaft geschaffen wurde. «Alles» können wir sicher nicht lesen, denn es sind viele Adressen dabei, aber das Inhaltsverzeichnis, damit wir wissen, wo wir eine bestimmte Adresse eingereiht finden; ferner den kurzen Hinweis auf die letzjährige Delegiertenversammlung in Lugano. Allem voran stehen Worte geschrieben, die noch nie im Jahresbericht standen und nie mehr gleich darin stehen werden:

«Das Ereignis des Jahres war für uns die Abstimmung vom 7. Februar 1971, in der die männlichen Stimmbürger mit 621 403 zu 323 596 Stimmen und mit 15 1/2 zu 6 1/2 Standesstimmen den Frauen die politischen Rechte auf eidgenössischer Ebene zusprachen.» Wir kommen in die Versuchung, den Ausspruch Churchills anzuwenden: «Noch nie für uns wurde mit so kurzen Worten ein so grosses Ereignis angekündigt!» Dann werden noch die 11 Nationalrättinnen und die eine Ständerätin erwähnt, ebenso, mit Dank, die grosse Arbeit so vieler Frauen, darunter die Geschäftsstelle des BSF, die mit dem Versand der nützlichen Dokumentationsmappen grosse zusätzliche Arbeit leistete.

Wichtige Begebenheiten können wir nur aufzählen: Rücktritt von R. Gaillard als Präsidentin, die durch Dr. iur. R. Pestalozzi ersetzt wird; Ankauf einer Liegenschaft Winterthurstrasse 60; Umfrage «PRO» (Zurück zum Beruf); Anteil Bundesfeierspende. Die Fachkommission für sexuelle Fragen (im Frühbeginn auch international sehr wichtig) wurde mit der Erziehungskommission zusammengelegt.

Die Liste der zahlreichen Kommissionen zeugt von weitreichender Vertretung der Frauengruppen. Neue Geldquellen müssen erschlossen werden. — Angenehm und lehrreich am Schluss: Kleiner Ueberblick «Die Frau in der Schweiz 1971». Wir wünschen allen gute Lektüre und — Weitergeben an neue Interessentinnen!

Pro Infirmis

Ferien - für Behinderte oft ein Problem!

Das Pläneschmieden für die Ferien verursacht den Behinderten mehr als nur

die Qual der Wahl. Oft sind umfangreiche Rückfragen nötig, bis er sich für ein bestimmtes Hotel, eine Ferienwohnung entschliessen kann: Sind die Zufahrtswege fahrstuhlgängig? Hat es einen Lift? Ist er gross genug? Wie sind die räumlichen Verhältnisse in Bad und Toilette? Kann eine gewisse Diät eingehalten werden?

Nicht selten sind die Auskünfte bei allem guten Willen der Hotelleitung unvollständig — meist weil sich ein Unbehinderter die vielen Probleme, die eine Invalidität praktisch mit sich bringt, nicht richtig vorstellen kann — und die Ankunft im Ferienparadies wird unversehens zu einer grossen Enttäuschung. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Invalidenhilfe (SAIH) ist nun daran gegangen, den Behinderten diese Schwierigkeiten zu erleichtern. Mit einer Umfrage bei Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen usw. im ganzen Land hat sie begonnen, alle für körperbehinderte Gäste notwendigen Informationen zu sammeln. Sie verfügt bereits über eine Anzahl detaillierter Angaben, über die sie gerne kostenlos Auskunft gibt.

Die SAIH ist aber auch sehr dankbar für neue Hinweise und eigene Erfahrungen von Behinderten. Die vorhandenen Informationen werden veröffentlicht, und zwar dreimal jährlich als Beilage der Zeitschrift «Pro Infirmis». Die erste Ferienbeilage ist in Nr. 2/3 1972 erschienen und enthält eine Liste aller spezieller Ferienlager für Behinderte (z. B. Diabetikerlager, Invalidensportlager, Ferienkurse für Schwerhörige).

Nächere Auskunft erteilt:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Invalidenhilfe (SAIH), c/o Pro Infirmis, Feldeggstr. 71, 8032 Zürich, Telefon 01 32 05 31.

Eine Bitte an alle Leserinnen der «Schweizer Hebamm»

Wenn Sie der der Druckerei Werder AG in Bern Adressänderungen melden, so fügen Sie doch bitte der neuen Adresse auch die *vollständige alte* bei.

So ersparen Sie dem Personal viel Mühe.

Ich danke Ihnen für die Beherzigung dieser Bitte.

Die Redaktorin

Schweizerischer Hebammentag 1972 in Biel

Protokoll der 79. Delegiertenversammlung, Montag, den 29. Mai 1972, 13.00 Uhr, im Vereinssaal des Kongresshauses

Vorsitz: Schwester Thildi Aeberli.
Protokoll: Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli.

Nach einleitenden Worten der Zentralpräsidentin heisst *Frau Trudi Schneider*, Präsidentin der Sektion Biel, die Delegierten und Gäste mit herzlichen Worten willkommen und spricht die Erwartung aus, dass die Versammlung gut verlaufe und der Aufenthalt in Biel allen Anwesenden viel Freude bereiten möge.

TRAKTANDEN

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Schwester Thildi Aeberli begrüssst die Anwesenden mit folgenden Worten: Liebe Delegierte, liebe Hebammen, in der Eigenschaft als Präsidentin des SHV danke ich der Sektion Biel herzlich für die freundliche Einladung und den herzli-

chen Empfang hier im schönen, modernen Kongresshaus ihrer Stadt.

Ich heisse alle Delegierten und Gasthebammen zu unserer 79. Delegiertenversammlung herzlich willkommen. Es ist dem Zentralvorstand immer eine grosse Freude, unsere verehrte Juristin, Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli, begrüssen zu dürfen. Wie oft sind wir um ihren Rat froh. Wir danken Fräulein Dr. Nägeli, dass sie immer bereit ist, für uns Hebammen da zu sein. Begrüssen möchte ich auch unsere Uebersetzerin, Madame Bonhôte. Wenn ich mit meinen Uebersetzungen nicht fertig werde, wird sie mir helfen. Ich danke Madame Bonhôte im Namen des Zentralvorstandes sehr. Ebenso danke ich den Mitgliedern des Zentralvorstandes. Wie Sie aus der «Schweizer Hebamme» wissen, wählten wir Schwester Margrit Kuhn zur neuen Sekretärin im Zentralvorstand. Nun sind wir wieder vollzählig. Dass unsere DV mit dem Choral «Grosser Gott, wir loben Dich» beginnt, ist schon zu einer schönen Tradition geworden. Nach diesem Danklied erkläre ich die 79. Delegiertenversammlung als eröffnet.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form genehmigt.

2. Appell der Delegierten

a) Delegierte

Aargau: Frl. A. Hartmann, Frau K. Richner, Frau A. Jegge, Sr. Kathy Hendry.

Appenzell: Frau M. Sonderegger.

Basel-Stadt: Frau Ch. Rolli.

Baselland: Sr. Alice Meyer, Sr. Emmi Spörri, Frau H. Clerc.

Bern: Frau L. Mühlmann, Frl. M. Jost, Frau F. Lehmann, Frau K. Nydegger, Frau R. Stucki, Sr. Margrit Eggli, Frau H. Stähli, Frau K. Zeller, Sr. Margrit Neiger, Frau H. Lerch.

Biel: Frau A. Mollet.

Fribourg: Mmes M. Brühlhart, H. Offner.

Genf: Mmes A. Ecuillon, R. Hasler.

Glarus: —

Graubünden: Frau K. Schlegel, Frau D. Clalüna, Frau M. Engi.

Luzern: Frau M. Bitzi, Sr. Anna Nussbaumer.

Neuenburg: Mlle Th. Scuri.

Sargans-Werdenberg: Frau R. Sacher.

See und Gaster: Sr. Gertrud Keller.

Agiolax



Pflanzliches
Darmregulans,
wirkt mild, angenehm
und sicher!

Granulat aus quellfähigem Psylliumsamen, darmwirksamen Anthrachinon-Glykosiden (*Cassia angustifolia*) und anderen pflanzlichen Gleitstoffen.

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum,
bei Bettlägerigen
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen
bei Anus praeternalis

Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat

BIO/MED

Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
Biomed AG, Zürich

Schaffhausen: Frau E. Müller.
Solothurn: Frl. T. Brügger, Frl. M. Jost.
St. Gallen: Frl. V. Abderhalden, Frau H. Hofstetter, Frau M. Müller.
Schwyz: Frau A. Heinzer, Frau L. Knüsel.
Tessin: Sig. O. Ubaldi, E. Gilardi, F. Bardin.
Thurgau: Frau F. Frehner, Frau J. Baltis.
Rheintal: —
Oberwallis: Frau K. Leiggener.
Unterwallis: Mmes A. Favre, A. Gay-Crosier, G. Roh.
Unterwalden: —
Uri: Frau R. Truttmann
Vaud: Mmes H. Paillard, E. Pasche, J. Vallé, M. Cossy, E. Trabaud, N. Jordan, G. Morier, G. Mottier, M. Winter, M. Vittoz.
Winterthur: Frau G. Helfenstein.
Zürich: Sr. F. Vogt, Sr. B. Aschwanden, Frau M. Hemmi, Frau J. Maag.
Zug: Frau M. Stirnimann.
Es sind 26 Sektionen mit 66 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Sr. Thildi Aeberli, Zentralpräsidentin
Sr. Margrit Weiss, Vizepräsidentin
Sr. Margrit Kuhn, Aktuarin
Frau C. Frey, Kassierin
Sr. Friedel Liechtl, Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

Frau D. Bolz

d) Zeitungskommission

Frau J. Hermann, Präsidentin
Frl. M. Schär, Kassierin
Frl. M. Lehmann, Redaktorin

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Madame M. Winter

f) Fürsorgefonds-Kommission

Sr. Elisabeth Grütter, Präsidentin
Madame C. Purro, Kassierin
Frau K. Schaller, Beisitzerin

3. Wahl der Stimmenzählnerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Sr. Alice Meyer, Muttenz
Frau Erika Müller, Thayingen

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1971

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. Mai 1971, das in der «Schweizer Hebammme» und in «La Sage Femme» publiziert worden ist, wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5. Jahresberichte

a) des Hebammenverbandes SHV

Schwester Thildi Aeberli verliest ihren Bericht:

«Der jetzige Zentralvorstand hat sein erstes Amtsjahr, die erste Hürde überstanden.

Der Verkehr mit einzelnen Sektionen war oft sehr mühsam. Wir möchten doch, dass wir ein gutes und freundschaftliches Verhältnis mit unsren Sektionsvorständen und Mitgliedern haben. Es würde unsere Arbeit wesentlich erleichtern, so dass sie uns zur Freude würde. Allen, die unsere Bemühungen unterstützt und mitgeholfen haben, danke ich im Namen des Zentralvorstandes.

Die Arbeit der Präsidentin begann bereits Ende 1970, musste doch eine kleine Kommission, bestehend aus unserer Juristin, Frl. Dr. E. Nägeli, Mlle Scuri, Madame Bonhôte, Sr. Friedel Liechtl und mir, die Vorbereitungen für die Statutenrevision in Angriff nehmen. Die Revision hat viel Zeit, Arbeit und auch Geld gekostet, aber nun sind die Statuten in den drei Sprachen: deutsch, französisch und italienisch im Druck erschienen. Sie traten am 1. 1. 1972 in Kraft und ersetzen diejenigen vom 21. Juni 1954. Die neuen Deckelfarben sind: deutsch - blau, französisch - rosa, italienisch - grün.

Die «Züglete» von Neuenburg nach Aarau, Suhr, Gontenschwil und Reinach brachte allerlei Umtriebe in unsere Wohnungen. Zum Glück darf ich einige Kästen im Kantonsspital belegen.

Sitzungen: Der Zentralvorstand kam zu fünf Sitzungen zusammen. Drei Sitzungen wurden von der Kassierin oder Aktuarin zusammen mit der Präsidentin abgehalten. Trotzdem war es nötig, viele Geschäfte auch noch schriftlich oder telefonisch zu erledigen.

Unsere Vizepräsidentin, Sr. Margrit Weiss, weilte einige Monate in England. Leider sah sich unsere Sekretärin, Sr. Martha Hunziker, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, ihr Amt niederzulegen. Wir danken Sr. Martha für ihre Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute. Es war uns möglich, in Sr. Margrit Kuhn, Hebammme an der Frauenklinik Aarau, einen Ersatz zu finden. Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit.

SVDK (Schweiz. Verband dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger): Wir wurden wiederum zu zwei Sitzungen in Bern eingeladen, für die Vorarbeiten zur Revision des «Normalarbeitsvertrages für das Pflegepersonal (NAV). Wir danken dem SVDK, besonders aber seiner Zentralsekretärin, Schwester Erika Eichenberger, dass auch dem SHV das Mitspracherecht gegeben wurde. Die letzte Sitzung fand am 29. September 1971 in Bern statt mit prominenten Vertretern des BIGA. Leider konnte ich nicht durchdringen, dass die Hebammme auch als dipl. Hebammme aufgeführt wird (also nur «Hebammme»). Der neue NAV trat am 1. 1. 1972 in Kraft (Bundesratsbeschluss

über den Normalarbeitsvertrag über das Pflegepersonal vom 23. 12. 1971).

An der DV des SVDK vom 15. Mai 1971 in Baden war ich Gast. Die gewandte Dolmetscherin machte mir besonderen Eindruck. Leider war es mir nicht möglich, am 2. Tag dabei zu sein, da unsere eigene DV ja am 17. Mai in Muttenz stattfand.

Präsidentinnenkonferenz: Am 19. Januar 1971 wurde eine Präsidentinnenkonferenz einberufen nach Olten, galt es doch, die Entwürfe zur Statutenrevision zu besprechen, da die Statuten an der DV in Muttenz zur Abstimmung kommen mussten. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass sich die Präsidentinnen und evtl. ein weiteres Sektionsvorstandsmitglied ein Mal im Jahr treffen. Man lernt sich kennen, besser verstehen, hat Kontaktmöglichkeiten, und man kann seine Wünsche und Sorgen direkt anbringen.

Bund Schweiz. Frauenorganisationen (BSF): Er lud zu seiner DV am 23./24. Mai 1971 nach Lugano ein. Unsere bewährte, tüchtige, bescheidene Redaktorin begleitete mich. Sie hatten Gelegenheit, ihren Artikel in der «Schweizer Hebammme» zu lesen. Seit der DV nennt sich der BSF «Bund Schweizerischer Frauenorganisationen». Wir werden laufend von der Dachorganisation über Frauenfragen, Bestrebungen, Begehren und über Erreichtes in der Frauenarbeit orientiert. Wir danken dem BSF dafür. Fräulein Martha Lehmann vertrat mich auch am 4. November in Bern an der Informationstagung, mit dem Thema «Nationaldienst für Mädchen». Auch darüber berichtete unsere Redaktorin in unserer Fachzeitung.

Delegiertenversammlung des SHV: Der Höhepunkt des Jahres war unsere DV in Muttenz. Die Geschäfte konnten rasch erledigt werden, trotz Statutenrevision. Sr. Olga Leu wurde einstimmig als Delegierte für den Internationalen Hebammenkongress nach Washington gewählt. Das Protokoll, verfasst von unserer stets hilfsbereiten, ratgebenden Frl. Dr. Nägeli erschien ebenfalls in der «Schweizer Hebammme». Die Sektion Baselland bereitete uns genussreiche, schöne Stunden. Nochmals sagen wir ihr Dank für ihre grosse Arbeit.

Schweizerisches Hebammendiplom: Optimistisch waren wir alle nach der Ansprache von Herrn Prof. Dr. med. R. Wenner am Bankett des 17. Mai. Wir hofften auf einen Abschluss der Verhandlungen und auf Anerkennung der «Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung der Hebammen und Hebamschwestern» durch die Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz d. h. Erlangung des schweiz. Hebammendiploms. Mehr als 7 Jahre arbeitete nun unsere Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr.

Wenner, Chefarzt am Kantonsspital Liestal, unermüdlich. Es braucht für diese Verantwortlichen ungeheuer viel Geduld und Liebe zur Sache. Ich möchte an dieser Stelle den Herren Prof. Dr. Wenner und Dr. Rudolf Schwab, dem iur. Berater, aber besonders Schwester Alice Meyer für all ihre Mühe und ihren Einsatz danken. Im Juni hatte ich mit den Ober- und Schulhebammen eine Besprechung. Es ist von grossem Wert für den SHV, mit den Leiterinnen unserer Hebammenschulen in gutem Kontakt zu stehen. Wir alle werden uns bemühen und hoffen auf Anerkennung im Jahr 1972.

Kassawesen: Herr Frey-Frey, Gemeindeverwalter in Gontenschwil, Ehemann unserer Zentralkassierin; hat die Buchhaltung des SHV auf die «Ruf-Buchhaltung» umgestellt. Das hat sich sehr bewährt. Herrn Frey gebührt unser Dank. Allen Zentralvorstandsmitgliedern danke ich sehr für ihr Mithelfen und Mithören und Mitdenken.

Reiseprogramm nach USA: Viel Zeit nahmen die Vorbesprechungen für die Reise zum ICM in Anspruch. Fünf Reisebüros unterbreiteten uns ihre Reiseprogramme. Nach reiflicher Ueberlegung haben wir das Reisebüro Kuoni (Kuoni Travel) mit Sitz in Aarau gewählt, das ein detailliertes Programm (hübsch illustriert) an alle Mitglieder des SHV verschicken wird. Reisen auch Sie mit uns nach den USA. Es ist eine einmalige Gelegenheit. Neben fachlicher Weiterbildung werden Sie viel Schönes oder Interessantes zu sehen bekommen.

Grün-Gelb-Rot: An dieser Auto-Quiz-Sendung zeigten fünf Hebammen ihr «Wissen» am Bildschirm des Schweizer Fernsehens. Der Jubel war allerorts gross, als unser fünfköpfiges Team als «Sieger» hervorging. Ich danke nochmals den fünf Kolleginnen.

Neben all diesen Sitzungen und Vorbereitungen hatte ich eine sehr grosse Korrespondenz für das In- und Ausland zu erledigen. Bei den Uebersetzungen halfen mir Madame Bonhôte und Sr. Olga Leu. Vielen Dank.

Gaben: 1971 konnte der Zentralvorstand nur Fr. 75.— gespendet von der Firma Schweizerische Milchgesellschaft Hochdorf, Abteilung Humana, an die Zentralkasse überweisen. Sie sehen, die Gebefreudigkeit unserer Firmen nimmt mit jedem Jahr ab. Der Abteilung Humana spreche ich hier meinen besten Dank aus.

Mitgliederbewegung: (nur SHV-Mitglieder nach einer Umfrage vom Oktober 1971).

Mitglieder (davon 98 über 80 Jahre)	1612*
Neueintritte 1971	80
	<hr/>
	1692

* 1 Ehrenmitglied

Austritte

gemeldet bis 29. 2. 1972 36 Mitglieder

Austritte durch den Tod 26 Mitglieder

Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben zum Gedächtnis unserer Heimgegangenen.

Es dürfte Sie interessieren, in welchem Arbeitsverhältnis unsere Hebammen stehen:

458 Spitalhebammen.

586 Hebammen mit freier Praxis, 14 davon arbeiten als Schwangerschafts- und Geburtsvorbereiterinnen.

65 Hebammen haben die Gelegenheit, in einer Klinik oder Spital als «Beleghebamme» zu arbeiten.

568 Hebammen arbeiten nicht mehr.

Zum Schluss möchte ich Sie alle bitten, helfen Sie mit, junge Menschen für unseren Beruf zu begeistern, werben Sie für den SHV, und geeint wollen wir für unser grösstes Anliegen einstehen: Das Wohl unserer Mütter, unserer Neugeborenen und damit die Gesunderhaltung unseres Volkes.»

b) des Fürsorgefonds

Frau Schaller verliest den von Schwester Elisabeth Grüter verfassten Bericht: «Der Fürsorgefonds hat pro 1971 wiederum an 17 Kolleginnen auf Weihnachten einen Beitrag entrichten können, was von

den Beschenkten sehr verdankt wurde. Leider ist es dem Fürsorgefonds des SHV nicht möglich, dem oft geäusserten Wunsche nachzukommen, einen monatlichen Beitrag zu entrichten, da das Vermögen hiezu viel zu klein ist und die Zuschüsse in unsere Fürsorgekasse auch nur spärlich fliessen. So sind wir zufrieden mit einem Weihnachtsbatzen und dankbar dafür.

Darf ich hier beifügen, dass nun in der ganzen Schweiz verschiedene Fürsorgeeinrichtungen bestehen, um in Härtefällen auszuhelfen. Leider ist das zu wenig bekannt.

Von unsrern sehr betagten Schutzbefohlenen sind letztes Jahr drei gestorben. Bereits sind zwei neue Kolleginnen als Ersatz angemeldet. Es sind meist alte Kolleginnen, welche die heutigen höheren Tarife noch nicht beanspruchen konnten, um für ihre alten Tage sorgen zu können.

Im November hielten wir unsere Jahressitzung ab, wobei die Kassierin und die Aktuarin bei der Präsidentin die nötigen Traktanden besprochen haben. Die Präsidentin hatte an die 60 schriftliche Erledigungen zu besorgen, wozu die Kassierin zur grossen Zufriedenheit das Kassawesen und die Jahresrechnung besorgte.

Bei einer weitern Zusammenkunft haben wir alle alten Schriftstücke und Belege durchgesehen, um das längst Verjäherte und Nutzlose aus dem Archiv herauszunehmen und zu vernichten.

Unsere Kasse wurde im verflossenen Jahr wieder angereichert vom Zeitungsschuss der «Schweizer Hebamme», was an dieser Stelle nochmals bestens verdankt sei. Ebenso durften wir vom Journal de la Sage Femme eine Spende entgegennehmen. Als einzige Firma gedachte die «Humana» unsrer, was ebenfalls nochmals verdankt sei.

Allen Kolleginnen, welche uns ihre Hilfe angeboten haben, danke ich herzlich und hoffe auf ein weiteres, schönes Zusammenarbeiten. Speziell dem Zentralvorstand für sein gütiges Entgegenkommen und seine Mithilfe besten Dank.»

Fortsetzung folgt

Klinik Beau-Site Bern

Privatklinik Nähe Stadtzentrum sucht

1 Hebamme

per sofort oder nach Vereinbarung.

Interessentinnen wenden sich bitte an die Oberschwester, Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42.

Neuzeitliches Landspital der Ostschweiz sucht freundliche, gut ausgebildete

Hebamme

Flexible und angenehme Arbeitseinteilung. Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit, auf Wunsch grosse Selbständigkeit. Lohn nach kantonaler Dienst- und Besoldungsordnung plus Zulagen.

Offerten unter Chiffre K 7383 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann AG, Postfach, 9001 St. Gallen.

Bezirksspital Niederbipp

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Hebamme

Wenn Sie

- es vorziehen, in einem kleinen Team zu arbeiten
- ein gutes Arbeitsklima schätzen
- eine geregelte Arbeitszeit wünschen
- sehr gute Lohn- und zeitgemäße Anstellungsbedingungen erwarten
- ein schönes Einer-Zimmer voraussetzen
- näheres erfahren möchten

dann bitten wir Sie, umgehend die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Verwaltung zu richten,
Telefon 065 9 43 12, intern 102.

Spital Limmattal, Schlieren

Für unser modern eingerichtetes Spital suchen wir

2 dipl. Hebammen

sowie eine Hebamme mit Schwesterndiplom als Stellvertreterin der Oberhebamme.

Zeitgemäße Anstellungsbedingungen, Gehalt und Pensionskasse gemäss kantonaler Besoldungsverordnung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Verwaltungsdirektion des Spitals Limmattal, Urdorferstrasse 100, 8952 Schlieren, Telefon 01 98 41 41.

Für Auskünfte steht unsere Spitaloberschwester jederzeit zur Verfügung.

Klinik Sonnenhof Bern

Für unsere moderne Klinik suchen wir eine

Hebamme und Säuglingsschwester

Wir haben ein gutes Arbeitsklima und bieten guten Lohn, geregelte Freizeit und schöne Unterkunft.

Eintritt: Sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Verwaltung der Klinik Sonnenhof, Buchserstr. 30, 3006 Bern.



Kantonsspital Aarau

Frauenklinik (Chefarzt Dr. med. H. J. Wespi)

Zur Führung unserer Hebamenschule und unserer WSK-Schülerinnen suchen wir aufgeschlossene, fröhliche

Schulschwester

Aufgabenbereich:

Organisation und Administration

Unterricht

Ueberwachung des praktischen Einsatzes der Schülerinnen

Voraussetzungen:

Anerkanntes Diplom als Hebamme und wenn möglich als WSK-Schwester

Gute Berufserfahrung

Kaderausbildung erwünscht, kann aber nachgeholt werden

Wir bieten:

Selbständiges Arbeitsgebiet in guter Atmosphäre

Angemessene Besoldung

Pensionskasse

Anmeldungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sind erbeten an die Schulleitung der Hebamenschule Kantonsspital, 5001 Aarau.

Das Kantonale Frauenspital Bern

sucht

dipl. Hebamme

für die geburtshilfliche Poliklinik.

Französisch- und Italienischkenntnisse erforderlich.

5-Tage-Woche, freie Wochenende.

Interessentinnen melden sich bei der Oberhebamme, Telefon 031 23 03 33.

Bezirksspital Dorneck, Dornach

(140 Betten; Tram- und Bahnverbindung mit Basel)

sucht per 1. Juli 1972 oder nach Uebereinkunft eine

Hebamme

zur Ergänzung unseres Personalbestandes.

Wir bieten selbständigen Arbeitsbereich, sehr gute Entlohnung, Sonntags- und Pikettdienstzulagen. Unterkunft nach freier Wahl, intern oder extern. Verpflegung mit Bonsystem.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Dorneck, 4143 Dornach, Telefon 061 72 32 32, intern 115.

Die muttermilch-nahe Erstnahrung: Galactina Baby-Schoppen



Die Zusammensetzung des Baby-Schoppens (uperisierte® Milch, teilweise entrahmt und fett-adaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reis-Schleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum den Forderungen der modernen Pädiatrie.

Galactina Baby-Schoppen ist keimfrei:

Aus der Dose ergiesst sich die keimfreie Flüssigkeit direkt in die Schoppenflasche, ohne mit

Keimen (z.B. an Löffeln, Messbechern usw.) in Kontakt zu kommen.

Die Dosierung ist einfach:

Die nötige Menge in die graduierte Flasche füllen und gleichviel abgekochtes warmes Wasser nachgiessen. Schon stimmen Verdünnungsgrad und Temperatur.

Galactina

A-D-Vita schützt das Baby

vor Rachitis, Wachstumsstörungen, Infektionskrankheiten
und fördert die Zahnbildung. A-D-Vita-Tropfen schmecken angenehm
nach Banane, sind wasserlöslich und enthalten die lebenswichtigen Vitamine A und D₃.
3 x täglich 2-3 Tropfen A-D-Vita in den Brei oder Schoppen geben.
A-D-Vita ist von allen Krankenkassen anerkannt.

Dr. Grossmann AG, Pharmaca, 4123 Allschwil/BL

